

Generaldebattenbeitrag zum Budgetentwurf 2022 von GR Martin Fitz

Lustenauer Freiheitliche

*Sehr geehrte Damen u. Herren, geschätzte Gemeindevorsteher,
Hr. Bürgermeister!*

Die Fehler und Versäumnisse der Bundesregierung rächen sich an allen Bürgern auf schreckliche Art u. Weise – ob geimpft oder nicht! Corona meldete sich zurück und hält uns alle fest im „Würgegriff“.

Dies ganz entgegen aller lautstark gemachten Versprechungen der verantwortlichen Politik, die sich nur noch mit sich selbst beschäftigte, um vom eigenen Versagen und ihren unsäglichen, ja teils „korrupten“ Machenschaften abzulenken.

Medien aus aller Welt berichteten über die Corona Maßnahmenpolitik der Regierung gar vom „schlechtesten Beispiel Österreichs“. In vielen Ländern wurde vor unseren Botschaften demonstriert, protestierende und unzufriedene Menschenmassen treibt es immer wieder auf die Straßen. Alleine in Bregenz wurden diesen Sonntag über 10000 unzufriedene Bürger auf den Straßen gezählt, die gegen die bestehenden Maßnahmen der Regierung friedlich demonstrierten.

Der notwendige Zusammenhalt in unserer Bevölkerung, welcher gerade in diesen schwierigen Zeiten nötig wäre, wird nicht nur hart auf die Probe gestellt. Familienmitglieder oder einst gute Freunde trennen plötzlich „tiefen Gräben“, politische und mediale Ausgrenzung von Menschen mit anderer Meinung wird betrieben, Politik und Medien suchen „Sündenböcke“.

Soweit hätte es nie kommen dürfen!

Die Meinung anderer Menschen muss nicht geteilt, sollte aber zumindest akzeptiert werden.

Lassen wir uns daher in unserer Gesellschaft nicht spalten oder „auseinander dividieren“. **Halten wir alle zusammen - stellen wir wieder das „Verbindende“ vor das „Trennende“ und suchen gemeinsam nach Lösungen.**

Notwendiger Zusammenhalt beginnt wieder im Kleinen, in der Familie, bei Freunden, am Arbeitsplatz, auch in der Gemeinde – wo wir jetzt schon im aktuellen Thema sind.

Auch wenn man nicht bei allen Entscheidungen zur Entwicklung unserer Gemeinde oder deren getätigten Investitionen einer Meinung ist.

Sehr geehrte Damen u. Herren,

werfen wir zuerst einen Blick auf Zahlen und Fakten:

Die im Budget 2022 ausgewiesene **Gesamtverschuldung unserer Gemeinde beträgt jetzt über € 83.240.000,-.**

Die Ifd. Ausgaben stiegen stärker als die Einnahmen (alleine im Vergleich Rechnungsabschluss 2020) um fast € 6.000.000,- gesamt, alleine der Aufwand für kulturelle Zwecke stieg um 15,8 % gegenüber dem Voranschlag 2021.

Die frei **verfügbaren Finanzmittel der Gemeinde liegen nur noch knapp über € 1.329.000,-** und es werden **ausgewiesene Schuldenrückzahlungen** (wie in den letzten Jahren) **umgehend wieder als neue Darlehen aufgenommen.**

Aufgrund der kurzfristig stark anziehenden Konjunktur u. damit verbundenen hohen Steuereinnahmen (die kalte Progression „schröpft“ den Bürger ja immer weiter) **stiegen auch die Einnahmen aus den Ertragsanteilen des Bundes an die Gemeinde.**

Gemeinsam mit dem „**Finanzüberhang“ von € 5 Mio. aus 2021** resultierend aus nicht umgesetzten Projekten (und noch nicht verbrauchten Corona-Förderungen) können im nächsten Jahr erfreulich hohe Investitionen getätigt werden.

Geplant sind Investitionen über € 18.000.000,- sowie Ankauf Vermögen von € 8.600.000,- an Haus- oder Grundbesitz.

Viel Notwendiges und Wünschenswertes steht an

Die vom Bürgermeister (als verantwortlichen Finanzreferenten) in der letzten Gemeindevorstellung nur präsentierte (nicht beschlossene) „**Mittelfristige Finanzplanung der Gemeinde**“ weist **Investitionswünsche für die nächsten 4 Jahre (2022 bis 2025) von fast € 130.000.000,- aus!**

Unsere finanziellen Möglichkeiten würden damit um fast € 50.000.000,- überschritten.

Natürlich kann so nie „nach einem Plan gewirtschaftet“ oder die „Mittelfristige Finanzplanung“ eingehalten werden.

Es zeigt klar auf, dass eine zumindest „ungefähre“ Planbarkeit für betroffene Bürger, Vereine oder Institutionen (so wie wir uns dies vorstellen würden) für notwendige Investitionen in unserer Gemeinde leider nicht besteht.

Diese reinen „Auflistungen“ ohne Plan lassen klar erkennen, dass den einzelnen Jahresbudgets und deren enthaltenen Maßnahmen allergrößte Bedeutung zukommt.

Verantwortungsbewusst kann **eben nicht alles** umgesetzt werden!

Angesichts der riesigen Finanzierungslücke zwischen den geschätzten Einnahmen und „gewünschten“ Ausgaben für die nächsten 4 Jahre müssen wir unsere Konzentration also möglichst auf Kernaufgaben unserer Gemeinde legen.

Wünschenswerte Projekte gibt es immer, aber es ist eben immer das Notwendige dem nur Wünschenswerten vorzuziehen.

Investitionen müssen dabei der größten möglichen Bevölkerungszahl zu Gute kommen.

Schwerpunkt Investitionen in die Bildung

Einstimmig hat sich die Gemeindevorstellung jedes Jahr ausdrücklich zur **Priorisierung von Bildungsprojekten** bekannt – es ist Zeit dies umzusetzen.

Die größte je getätigte Investition unserer Gemeinde, **der Bildungscampus Rotkreuz mit geplanten Gesamtinvestitionskosten von € 46.000.000,-** hatte erst vor Kurzem seinen „Spatenstich“ mit geplanter Bauzeit bis Februar 2025.

Lange hat unsere Bildungsgemeinderätin Doris Dobros auf dieses Projekt gewartet, hat sie doch viel Vorarbeit dazu geleistet. Nun freut sie sich sehr darüber, alleine **im nächsten Jahr werden hier € 8.000.000,- investiert.**

Jetzt gilt es jedenfalls das „Großprojekt“ des Campus Rotkreuz, **sowohl baulich als auch finanziell, sicher „ins Trockene“ zu bringen.**

Erst dann können in unseren Augen weitere Großprojekte in Angriff genommen werden.

Die für die nächsten Jahre noch „hoch“ geschätzten finanziellen Einnahmen sind zwar Grund zur Freude, aufgrund der neu „aufgeflammt“ Corona Pandemie können diese aber auch wieder ins „Wackeln“ geraten und unsicher werden.

Außer dem späten Errichtungsbeginn und hohen Kosten für den Schulcampus-Rotkreuz **bleibt für uns bei diesem Projekt nur ein Wermutstropfen:**

Obwohl die Gemeinde selbst „Bauwerbern“ bei größeren Projekten (zumindest wenige) unterirdische Stellplätze verpflichtend „vorschreibt“ wird **gegen den einstimmigen Beschluss des Hochbauausschusses** (und die „drängenden“ Stimmen der Freiheitlichen in der Gemeindevertretung) **die in unseren Augen unbedingt notwendige Tiefgarage nicht gebaut!**

Gerade bei diesem wichtigen Detail des sonst zukunftsweisenden großen Campus Rotkreuz, welcher eine Clusterschule aus Volksschule, Sonderpädagogisches Zentrum (SPZ) mit Ganztagesbetreuung, Kindergarten, eine Doppelturnhalle, Elternberatung und eine innovative Großküche enthalten soll, **hielten sich entscheidenden verantwortliche Stellen der Gemeinde unverständlichlicherweise nicht an diese wichtige Empfehlung.**

Mit der weiteren Dachsanierung beim Kindergarten Brändle (EUR 114.000,-), und zusätzlichen Investitionen an Schulen und Kindergärten (EUR 428.000,-) kommt Lustenau aber dem **immer gemeinsam beschlossenen Antrag Investitionen für Bildung „bevorzugt zu behandeln“ im nächsten Jahr nach.** Erfreulich sind auch € 300.000,- für öffentliche Spielplätze wie im Bruggerwiesen und Augarten.

Der starke Zuzug in unsere Gemeinde verlangt aber nicht nur immer mehr öffentliche Spiel- u. Aufenthaltsplätze, auch ein zusätzlicher Kindergarten wird dringend benötigt.

Einen besonderen Dank möchten wir allen Lehrern und Lehrerinnen sowie unseren Kindergärtnerinnen aussprechen, die alle immer ihr Bestes geben, für unsere Jugendlichen und Kinder immer da sind und gerade aufgrund der Corona Maßnahmen, Masken u. Testvorschriften wirklich schwierigste und belastende Umstände hatten.

Sozialdienste und Jugendarbeit

Glücklich sind wir, dass bei unseren Alten- u. Seniorenhäusern sich wieder vieles zum Guten hingewendet hat, dies trotz allen zusätzlichen Komplikationen u. Mehrarbeiten durch die Pandemie.

Ein ehrlicher und wertschätzender Umgang von Führungskräften und Mitarbeitern mit einem guten Betriebsklima ist sicher der richtige Weg, verlorenes Vertrauen in unsere Seniorenhäuser sowie die Sozialdienste GmbH als Arbeitgeber wieder zurück zu gewinnen.

Der Mensch muss im Mittelpunkt stehen – sowohl Bewohner als auch Mitarbeiter. Es geht nur gemeinsam, aber **wir als Gemeinde tragen die Verantwortung für das Wohlergehen unserer älteren Mitbürger.**

Wir Lustenauer Freiheitliche sehen eine bestmögliche Betreuung unserer älteren Mitbürger durch ein gutes Team an Pflege- u. Hilfskräften als eine DER KERNAUFGABEN unserer Gemeinde an.

Unsere Senioren u. Seniorinnen haben sich das einfach verdient!

Auch **die Landesregierung muss hier aber ihrer Verantwortung nachkommen** und endlich wirksame Maßnahmen gegen den massiven „Personalengpass“ umsetzen.

20 vorhandene Pflegebetten sind im Hasenfeld aufgrund Personalmangel aktuell nicht belegt, obwohl diese dringend von älteren Mitbürgern benötigt würden.

Das ist so nicht hinnehmbar, hier muss die Politik „**schnellstens in die Gänge kommen**“ damit es endlich zu den notwendigen Verbesserungen kommt.

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle Pflegekräfte in unseren Seniorenhäusern, die wirklich immer Unvorstellbares leisten, auch an unseren Geschäftsführer Franz Reich, welcher mit erkennbar ruhiger und sicherer Hand die Geschicke in die richtige Richtung leitet.

Für Kinder u. Jugendliche wurden neue Räumlichkeiten an der Dornbirner Straße im ehemaligen „Carla Gebäude“ vorgesehen und werden nächstes Jahr um EUR 300.000,- weiter adaptiert.

23 Jahre betreute der Verein der Offenen Jugendarbeit Lustenau (OJAL) tadellos und erfolgreich unsere Jugendlichen in Lustenau. Eine neue „Struktur“ wurde von der Gemeinde in neuen Räumlichkeiten angestrebt, wir wünschen allen Beteiligten einen guten Übergang und erfolgreichen Start.

Ehrenamt und Feuerwehr

Einen speziellen Dank allen ehrenamtlich Tätigen in unserer Gemeinde, hier einmal heuer besonders erwähnt unsere (bereits 1883 gegründete) Lustenauer Feuerwehr, auf die wir zu Recht stolz sein können.

Innerhalb von 5 Minuten können 100 Helfer in Einsatzbereitschaft gebracht werden, speziell ausgebildet, für vielfältigen Not- und Ernstfall besonders trainiert.

162 ehrenamtliche Mitglieder stehen Tag u. Nacht, 365 Tage im Jahr, jederzeit zu Schutz und Hilfeleistungen für unsere Mitbürger bereit.

Die im Jahr 2020 absolvierten 172 Einsätze, davon 46 Brandeinsätze, zeigen deutlich **wie glücklich wir uns schätzen können, immer auf die Hilfe unserer Feuerwehr zählen zu können.**

Nach 12 Jahren auf der „Kommandobrücke“ steht ein Wechsel des langjährig erprobten Führungsteams dort an.

Während deren Zeit und Verantwortung wurde das neue „Spritzenhaus“ zum „perfekt funktionierenden“ Schmuckstück geplant u. errichtet - die ganze Mannschaft ist bestmöglich „aufgestellt“, motiviert u. organisiert.

So wollen wir heute besonders (stellvertretend für die ganze Feuerwehr) **dem verantwortlichen Kdt. Dietmar Hollenstein und seinem Kdt. Stv. Florian Kremmel für ihren jahrelangen, außerordentlichen Einsatz für unsere Mitbürger „an vorderster Front“ Dank aussprechen.**

Wir sind glücklich und freuen uns darüber, dass sie natürlich immer noch unserer Feuerwehr erhalten bleiben, wenn auch in anderen Funktionen.

EUR 225.700,- sind für das schon in Betrieb genommene Mehrzweckfahrzeug mit Container-Verladeeinrichtung im kommenden Budgetjahr eingeplant.

Tiefbau, Kanal und Trinkwasser

Die Radwegverbindung Negrellistraße/Raiffeisenstraße wurde mit EUR 600.000,- vorgesehen, für Straßenbau, kleinere Brückensanierungen, Radwege u. Straßenbeleuchtung sind EUR 494.000,- eingeplant.

Geplante Investitionen von EUR 1.100.000,- in die Abwasserbeseitigung und EUR 875.000,- in unsere Wasserversorgung betreffen hauptsächlich die Fertigstellung des Bauabschnitts BA 38 in der Grütt-, Badloch- u. Sandstraße sowie den Beginn des neuen BA 42 in der Lerchenfeld-, Wichner-, Neufeld-Sandhof- u. Quellenstraße sowie den Kanalkataster.

Bevor mit dem Hochwasserschutzprojekt RHESI begonnen werden kann müssen unsere Brunnenanlagen in Betrieb sein.

Die Pläne für unsere neue Trinkwasserversorgung liegen fertig bereit, die Gemeinde Lustenau hat ihre Hausaufgaben rechtzeitig gemacht, hier ein spezieller Dank an den Leiter unseres Wasserwerks Michael Bösch. Jetzt sind die notwendigen „Fördergeber“ Bund und Land an der Reihe!

S 18 – eine unendliche Geschichte

Nach jahrelanger Prüfung aller möglichen Varianten einer Verkehrsentlastung des unteren Rheintals wurde die CP Variante als diejenige bezeichnet, welche am wenigsten das Natura 2000 Gebiet belastet und damit in einem Verfahren am „sichersten“ umsetzbar wäre.

Unzufrieden mit dem Ergebnis war der Lustenauer Bürgermeister, der dann mit Unterstützung Landes Vlbg. über die Asfinag erheben ließ, wie sich die Z Variante (später erweiterte „Z“) vielleicht doch noch als „Bestvariante“ umsetzen lassen könne.

10 Jahre und Millionen von Euro später kommen sämtliche professionellen Planer der Asfinag wieder zum selben Ergebnis wie zuvor:
Entlastungswirkung ist bei beiden Varianten gegeben – die CP Variante ist u. bleibt aber immer noch weniger Natura2000 belastender und somit „verfahrenssicherer“.

Durch die CP, geplant auch als mögliche „Ostumfahrung“ unserer Gemeinde, könnte künftig fast „sternförmig“ in den Ort zu- aber auch abfahren werden. Nicht nur der grenzüberschreitende Transitverkehr, auch der starke Nord-Süd u. Süd-Nord Verkehr kann mit dieser Umfahrung aus dem Ortsgebiet herausgehalten werden.

Selbstverständlich muss eine neue Entlastungsstraße tief unter die Erde, die Natur- u. Freizeitnutzung des Riedes muss auch weiter für die Menschen gut möglich sein, nicht nur für Tiere.

Für die Bewohner des östlichen Ortsrandes unserer Gemeinde darf es zu keinen Beeinträchtigungen in ihrer Lebensqualität kommen.

Technisch ist heute alles möglich, **es muss aber eingefordert und umgesetzt werden!**

Nach vielen Jahrzehnten an Planungen und Evaluierungen ist der Bericht von Verkehrsministerin Fr. Leonore Gewessler wie „ein Schlag ins Gesicht“ aller betroffenen Lustenauer und nur reine „Grüne Klientelpolitik“.

Hilfreich war es da scheinbar nicht, dass der „grünste“ ÖVP Bürgermeister Österreichs mit ihr persönlich durchs Ried „radelte“.

Die Lustenauer Gemeindepolitik, aber auch die Regierung ist gefordert, dieser Ministerin klarzumachen: **Wir lassen uns dieses Entlastungsprojekt nicht verhindern!**

Wenn bei allen Entscheidungen nur noch die Rettung des Weltklimas und der Klimaschutz im Vordergrund steht, dann steht die Welt bald still – gesellschaftlich und wirtschaftlich.

Es muss allen klar sein, dass **zusätzliche Verkehrsentlastungsmaßnahmen** für unsere Gemeinde **dringend** gebraucht werden.

Sport, Jugend, Amateure

Wir freuen uns über die im Budget vorgesehenen € 850.000,- über die erste Bauetappe der am Sportplatz Wiesenrain vorgesehenen neuen Umkleidekabinen für Kinder, Jugend und Amateure - schon seit langem wurde dies von uns dringend eingefordert!

Ja, da sich ein „sattes“ Finanzpolster aus 2021 für unsere Gemeinde schon früh abzeichnete, stellten wir Freiheitliche sogar schon Ende März 2021 den Antrag, Gelder aus den Corona Sonderförderungen in Millionenhöhe umgehend u. zur Gänze in die dringend notwendigen Sport- (Infrastruktur-)Projekte für Jugend- u. Nachwuchs, Breitensport zu investieren.

Leider blieb unser Antrag ohne Mehrheit, ja sogar der erst kurz zuvor bestellte Sportreferent stimmte seltsamerweise nicht zu? Hätte doch gerade er sich über

rasche Investitionen in Millionenhöhe in seinem Bereich für einige Vereine freuen müssen.

Viele der „dringendsten“ Projekte mehrerer unserer Vereine, für Amateure, Jugend u. Nachwuchsbereich / Breitensport wären hier dann schon umgesetzt worden oder zumindest „fix“ im Entstehen. Leider teilten nicht alle unsere Prioritäten!

Ein Schelm der Böses dabei denkt, wurden doch in derselben Sitzung anstelle des bestehenden „üblichen“ niedrigeren Sitzungsgeldes für Ausschussvorsitzende gleich fixe Gehälter für die neuen Referenten ÖVP Mobilität u. Neos Sport (gegen die Stimmen der Freiheitlichen) beschlossen.

Unser Antrag diese Zahlungen dann doch stattdessen lieber in Jugend u. Amateurinfrastruktur zu investieren wurde leider nicht angenommen.

Man kann aber eben nicht immer derselben Meinung sein.

Reichshofstadion – wie soll es weitergehen?

Bundesligatauglich sollte es sein, nur auf Basis des Siegerprojektes des Architekturwettbewerbes, Baukosten **ohne VIP Bereich und Austria Dorf schon mit Investitionen über € 18.500.000,- Mio.** – ursprünglich geplant für 7500 Zuschauer, dann für „dasselbe“ Geld auf gut 5000 Zuschauer reduziert.

Ohne überhaupt mit dem Bau begonnen zu haben wurden schon über € 1,2 Mio. in eine Betriebsstätte von meist eher „kurzlebigen“ Profifußball investiert – **ohne überhaupt den fixen Finanzierungsplan zu in der Hand zu halten.**

Da viele Vereine dezidiert diese Saison nicht aufsteigen wollen oder können wird es (fast unabhängig vom sportlichen Erfolg) auch den vom Lustenauer Verein lang „erhofften“ Aufstieg geben.

Wie lange dieser dann allerdings Bestand hat ist ungewiss. Ohne finanzielle Großsponsoren ist Bundesliga-Fußball eine teure Angelegenheit, am Teuersten aber für den Steuerzahler.

Wir hätten solche großen Investitionen lieber vorher in Erhaltung u. Ausbau unserer Jugend- u. Nachwuchsmannschaften oder Erhaltung bestehender Sportanlagen gesehen. Nicht nur die Eishalle ist dringend sanierungsbedürftig!

Einem Profifußballstadion an einem „passenden“ Standort, am Ortsrand verkehrstechnisch gut erreichbar, mit ausreichend Parkplätzen für Besucher von nah u. fern, mit möglichen Mehrfachnutzungen für andere Vereine oder Konzerte könnten wir hingegen gerne und mit guten Gewissen (bei hohen Förderungen) zustimmen.

Zu unserem Erstaunen sind im nächsten Jahr, obwohl der Aufstieg fast gesichert scheint, keine „passenden“ Gelder für die dringend notwendigen Adaptierungen u. Erhaltungsmaßnahmen des bestehenden Reichshofstadions im Budget vorgesehen.

Wir würden uns wünschen, dass der SC Austria, im Falle eines Aufstiegs im Reichshofstadion spielen kann, auch wenn es dazu in unseren Augen nicht gleich ein neues Stadion benötigt.

Mit großzügiger Landeshilfe kann das bestehende Reichshofstadion über mehrere Jahre rasch wieder „flott“ gemacht werden (um den vorläufigen Erfordernissen Genüge zu tun) und um die Sportstätte funktionsgerecht zu erhalten. Auch in Altach wurde das Stadion in mehrere Etappen gebaut.

Zentrumsentwicklung - Man darf auch eine andere Meinung haben

In unseren Augen geschieht hier nichts u. das was geschieht, ist leider das Falsche!

Der sich leider auf „Schiene“ befindliche Sozial- u. Privatwohnbau der Wohnbauselbsthilfe und dem Architekten Eberle errichtet 86 Wohnungen mit nur 69 Parkplätzen für Bewohner, Nutzer und Geschäfte.

In einer Gemeinde wo selbst für eine „Bushaltestelle“ ein teurer Architekturwettbewerb durchgeführt wird wären **zumindest mehrere**

Vorschläge für die Gestaltung der unwiederbringlichen „besten Zentrumslage“ sinnvoll gewesen!

Die neuen Gebäude lassen uns jedenfalls **unsere bisherigen knapp 90 Parkplätze auf dem Zentrumsparkplatz („Kiesparkplatz“) verlieren.**

Das wir dafür **stattdessen (um einen gewaltigen Betrag) nur 50 öffentliche Tiefgaragenplätze ankaufen können ist kein Gewinn.**

Weder finanziell (durch den verpflichtenden Gemeindeankauf der öffentlichen Grünanlagen für dieses Projekt) noch an öffentlichen Parkraum.

Zusätzlich „verschärft“ wird die Situation **weil die Errichtung des neuen großen „Haberl“ Gebäudes (am ehemaligen Standort des „Gewächshauses“) ohne (nur 2 private) Parkplätze erfolgte.**

Alle Nutzer und Besucher von da sollten auf dem (bald nicht mehr vorhandenen) Kiesparkplatz parken.

Sozial- u. Privatwohnbau im Zentrum, nur wenig Geschäftsfläche in der Sockelnutzung – mit in unseren Augen absichtlich u. **wie in Lustenau überall immer „gewollt“ zu wenigen Parkplätzen.**

Schade, wir hätten uns ein Projekt in der Art des Garnmarktes Götzis mit weniger Sozialwohnungen (aufgrund teuerster Zentrumslage), dafür einen starken Branchenmix mit hoher Lebensqualität und großer Tiefgarage für unser dann so „sinnvoll“ belebtes Zentrum vorgestellt.

Im kleineren Hohenems wird scheinbar mit einer deutlich stärkeren Zentumsbelebung gerechnet, die erste öffentliche Tiefgarage steht dort schon. Mit mehr öffentlichen Stellplätzen als in Lustenau geplant – die ersten 5 Stunden vorläufig sogar „gebührenfrei“.

Für unser Lustenau wurde hier in unseren Augen im Zentrum eine „riesige Zukunftschance“ vergeben.

Schleichender Umbau unserer Gemeinde

„Schleichend“ aber gut sichtbar wird unser Lustenau immer weiter „umgebaut“. Wo der private Wohnbau noch nicht „zugeschlagen“ hat und Wohnkomplexe in ehemalige Vorgärten stellte – da meldet sich der Sozialwohnbau mit neuen Großprojekten (und immer „gewollt“ zu wenig Stellplätzen) an.

Zentrums- u. Ortsbelebung durch möglichst viele neue Gebäude mit vielen Bewohnern, dazu zu wenig Parkplätzen. **Sie glauben das ist nicht gewollt?** Dann lesen Sie einfach mal im öffentlichen (nie beschlossenen) Masterplan unserer Gemeinde.

Auf den Straßen parkierende Autos machen nicht das beste Bild, als „störend“ wird es empfunden. Richtig, daher sollten genug (unterirdische) Parkplätze vorgesehen werden – ist aber eben nicht „gewünscht“. Steht übrigens auch im Lustenauer Masterplan u. dem „Knoflacherschen Lustenauer Verkehrskonzepts“ des berühmten „Autofahrer-Hassers“.

Wo unsere schmalen Gemeindestraßen noch nicht eng genug sind, da werden ehemalige Busspuren (wie beim Kreisverkehr Engel) teuer zurückgebaut. Das sich dann der Verkehr teils bis ins Zentrum staut, Hauseinfahrten „verstopft“ sind (während der Bus „gezwungen“ ist seinen Pausenstopp einzuhalten) – es ist gewollt.

Da half es auch nicht, dass diesen Wunsch einst der gesamte Tiefbauausschuss einhellig als beratendes Gremium „ablehnte“ u. auf der Ausweichbucht beim Engel „bestanden“ hatte.

Der Autofahrer muss „bestraft“ werden, der Verkehr muss „stocken“ u. „stehen“, wenig Parkplätze und die möglichst teuer (**gerade werden ja wieder die Gebühren erhöht und „Zahlzeiten“ verlängert**). Dies soll die Bürger in die öffentlichen Verkehrsmittel „zwingen“.

Diese „Handschrift“ des Bürgermeisters beim „Umbau“ unserer Gemeinde lässt sich überall erkennen – uns gefällt es nicht.

Schleichend sollte übrigens das bereits von den zuständigen Ausschüssen (gegen die Stimmen der Freiheitlichen) beschlossene „Tempo-Regime“ eingeführt werden.

Ja, sogar der Antrag dieses in der Gemeindevertretung **öffentlich zu behandeln wurde abgelehnt** – schade.

- 20er Zonen vor allen Schulen u. Kindergärten, somit an allen Hauptverkehrsknotenpunkten unserer Gemeinde – da wurden diese nämlich einst gut erreichbar für alle ursprünglich „situierter“.
- 30 er Beschränkungen auf fast allen Gemeindestraßen, gewünschter 40er auf Landesstraßen.
- Dazu natürlich Verschärfungen u. Verteuerungen im Parkraum-Management, der Autofahrer muss umerzogen u. bestraft werden.
- Neue Fahrradstraßen werden die Anrainer bevorzugen, jene der Ausweichrouten aber stärker benachteiligen.

Wer aber Straßen und Wege schließt und absichtlich „staut“ und „blockiert“ muss zuvor auch definieren wo sich der motorisierte Verkehr künftig bewegen soll.

Autos werden nicht „verschwinden, maximal ändert sich deren Antriebsart. In die Zukunft geht es sicher nicht mit dem „Lastenrad“.

Was die gewünschte Umsetzung des „**Tempo-Regimes**“ (ja wirklich der offizielle „Arbeitstitel“) für Folgen und Auswirkungen für den motorisierten Verkehr in unserer Gemeinde hat, kann sich jeder dabei denken.

Hier geht es leider nur um den Kampf gegen Autofahrer, nicht um wirkliche Verkehrslösungen für unsere ganze Lustenauer Bevölkerung.

Aber es gibt eben Verantwortliche mit anderen Wünschen und Meinungen.

Islamisches Kulturzentrum, Moschee und Minarett?

Ein Projekt wurde vorgestellt, als „offenes“ Kulturzentrum mit integrierter Moschee und Minarett (bzw. Minarett ähnlichen Turm), mit Restaurant, Geschäftslokalen, Seminarraum u. einem öffentlicher Spielplatz. Das bisherige eher unscheinbare große Gebäude der bestehenden Moschee soll künftig in Wohnungen umgebaut werden.

Bürgermeister Fischer begrüßt das große Vorhaben, sieht das Ganze als Meilenstein in der Entwicklung, ein historisches Projekt, ein offener Begegnungsraum soll es werden.

Für uns ist **mitten im Wohngebiet die vorgestellte Größenordnung schon verkehrstechnisch und aus Gründen des Anrainer- u. Nachbarschaftsschutzes nicht wie vorgestellt machbar.**

Ein Minarett (oder „Minarett ähnlicher“ Turm) kommt außerdem für uns nicht in Frage. Dieses passt nicht ins Ortsbild, ein solches Symbol spaltet mehr als es verbindet.

Grundsätzliche Zustimmung zum Budget

Das Budget unserer Gemeinde für 2022 geht allerdings für uns Lustenauer Freiheitliche in den größten Bereichen in die richtige Richtung.

Wir bekennen uns zu den hohen Investitionen in unsere Bildungseinrichtungen, weswegen wir dem vorgelegten Budgetentwurf - mit Ausnahme des folgenden Abänderungsantrags - unsere Zustimmung erteilen werden.

Abänderungsantrag

Zur geplanten und schon vor längerer Zeit einmal (gegen die Stimmen der Freiheitlichen) beschlossenen neuen **20er Begegnungszone** in der Maria-Theresienstraße **haben wir unsere Meinung zum geplanten Projekt nicht geändert.**

Straßenbereich sowie Kanalisation u. Leitungsbereich sind in einwandfreien Zustand, rein „optische“ Maßnahmen hier derzeit finanziell zum falschen Zeitpunkt.

Wir lehnen die in der Maria-Theresienstraße geplante Investition von EUR 630.000,- in die neue 20er Begegnungszone unverändert ab und stellen folgenden Abänderungsantrag:

Der Betrag von € 630.000,- soll stattdessen der Position zur Errichtung eines öffentlichen Bewegungsparks / bzw. Ausbau Parkbad zugeführt werden.

Öffentliche Freifläche mit Aufenthaltsqualität wird immer wichtiger in unserer schnell wachsenden Gemeinde, wo eigene Grün- u. Gartenflächen immer seltener werden!

Der mit dem Abänderungsantrag umzusetzende „Bewegungspark“ – am besten mit „Wellnessbecken“ u. Parkbadanschluss – erhöht die Attraktivität unseres Sportparks für alle Lustenauer und Lustenauerinnen.

Danke

Sehr geehrte Damen u. Herren, geschätzte Kolleginnen u. Kollegen!

In dieser Zeit der Pandemie und deren Maßnahmen wechseln sich Gefühle von Unsicherheit, Angst, Unmut, Sorgen um wirtschaftliche Zukunft, Ärger und Wut je nach Stimmungslage der Menschen stark schwankend ab.

Hören wir einander wieder mehr zu und versuchen wir zu verstehen.

Einen herzlichen Dank noch einmal **an alle ehrenamtlich tätigen Mitbürger** die einen wertvollen Beitrag für unser Gemeinwohl leisten, **ihre Zeit u. ihre Kraft für andere Menschen aufwenden und dadurch unsere Gemeinschaft stärken.**

Allen Lustenauer Unternehmern mit ihren Mitarbeitern ein herzliches „Dankeschön“, sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur finanziellen

Handlungsfähigkeit unserer Gemeinde und sorgen für den Erhalt der wichtigen Arbeitsplätze für unsere Bürger.

Ein Dankeschön allen **unseren Gemeindebediensteten** für die geleistete Arbeit und **Ihren teils riesigen Mehreinsatz für Gemeinde und Bürger**, gerade in dieser für viele Menschen „schwierigen“ Zeit.

Dazu wie immer einen besonderen Dank an unseren Kommunalverwalter Mag. Klaus Bösch, für seine immer mustergültige Bereitstellung und Dokumentation sämtlicher Finanzunterlagen.

Herzlichen Dank auch an alle Gemeindevorsteher, an alle in den Ausschüssen mitarbeitenden Personen von Verwaltung und Politik.

Es liegt in der Natur der politischen Sache nicht immer derselben Meinung zu sein, trotzdem sollte stets Respekt für die Meinung anderer im Vordergrund stehen.

Uns alle eint der Wille, nur das Beste für unsere Gemeinde erreichen zu wollen und für Lustenau die Zukunft bestmöglich zu gestalten. **Versuchen auch wir einander mehr zu verstehen und hören wir einander zu.**

Ich wünsche euch allen frohe Weihnachten und „an guoto Rutsch“!